31. Jahrgang. Donnerstag, 27. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17299. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Detmold, 27. Septbr. (W. T.) Der Kaiser reiste Morgens 9¼ Uhr von hier ab. Vom Schlosse bis zum Stadtausgang bildeten Schulen, Vereine und Corporationen Spalier. Der Fürst gab dem Kaiser bis Bergheim das Geleit.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. September.

Die Katastrophe in Ostafrika.

Dem wiederholt laut gewordenen Wunsche, daß endlich auch die ostafrikanische Gesellschaft sich über die Lage an der ostafrikanischen Küste vernehmen lasse, entspricht heute zunächst die deutsche Plantagengesellschaft, indessen beschränkt die Notiz sich auf Anerkennung der Thatsache, daß die Bewegung gegen die europäischen Elemente an der ostafrikanischen Küste sich auf das gesammte Küstengebiet des Sultanats von Zanzibar erstreckt, das bekanntlich größtentheils durch Vertrag unter europäische Verwaltung gestellt ist. An dem Aufstand seien Neger und Araber betheiligt. Die Ermordung von mehreren Beamten der Gesellschaft, die bereits aus London gemeldet worden, wird bestätigt. Ob unter der Plantage Lewa, die den zweiten Angriff der Aufrührer zurückgeschlagen hat, die in der Londoner Meldung bereits erwähnte Plantage Duiloa zu verstehen ist, bleibt dahingestellt. Bei den großen Entfernungen werden die deutschen Kriegsschiffe schwerlich im Stande sein, Angriffen zuvorzukommen; wohl aber wird ihnen die Aufgabe obliegen, die Aufrührer zu strafen.

Im allgemeinen wird angenommen, daß die Bewegung von den Sklavenhändlern ausgehe, die ihr lucratives Geschäft durch die Uebernahme seitens der europäischen Gesellschaften für bedroht erachten. Auffällig bleibt dann aber, daß auch die Neger, die Opfer des Sklavenhandels, sich an dieser Bewegung betheiligen. An angeblichen Erklärungen für diese Thatsache fehlt es bekanntlich auch nicht. Man macht den Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft den Vorwurf, daß sie bei der Begründung ihrer Stationen rücksichtslos und gewaltsam gegen die Negerstämme vorgegangen seien und daß sie dadurch dazu beigetragen hätten, die jetzt zum Durchbruch gekommene Reaction gegen die Europäer zu befördern. Inwiefern dieses Urtheil zutreffend ist, wird sich ohne nähere Kenntniß der Verhältnisse und der Ausgangspunkte der jetzigen Bewegung nicht beurtheilen lassen. Sollte diese Auffassung sich als zutreffend herausstellen, so würde darin ein Fingerzeig für das künftige Vorgehen der ostafrikanischen Gesellschaft liegen, sobald dieselbe in die Lage kommt, dem ihr vertragsmäßig zur Verwaltung überwiesenen Küstengebiete Ruhe zu schaffen.

Fürst Bismarck beim Kaiser.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns: Die ziemlich verbreitete Annahme, als ob die vorgestrige Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Berlin in irgend welchem Zusammenhange mit den veröffentlichten Auszügen aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs stehen möchte, ist in jedem Betracht hinfällig. Der Reichskanzler ist auf Wunsch des Kaisers hierher gekommen, um vor der Abreise des Monarchen noch eine Reihe nothwendiger Geschäfte zu besprechen, zu deren Ausführung in den allernächsten Tagen auch der Staatssecretär des Auswärtigen, Graf Herbert Bismarck, berufen sein wird. Das ist alles. Gerüchte, wonach der Reichskanzler seinen Rücktritt und die Ernennung seines ältesten Sohnes zu seinem Nachfolger vorbereiten soll, wie dies auch von einem hiesigen Börsenblatt verbreitet wird, sind einfach haltloses Gerede.

Der kleine Belagerungszustand.

Gestern hat der Bundesrath die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin und Umgegend, sowie für Hamburg, Altona, Harburg u. s. w. auf ein weiteres Jahr vom 1. Oktober ab beschlossen. Dies war mit Sicherheit zu erwarten nach der Haltung, welche die Regierungen bei den Verhandlungen über die Verlängerung des Socialistengesetzes eingenommen haben. In dem einzigen Falle, wo die Aufhebung einer Maßregel wie der in Rede stehenden erfolgt ist, nämlich für Spremberg, hatte die preußische Regierung darauf verzichtet, beim Bundesrath einen bezüglichen Antrag einzubringen.

Ueberall sind es die Freisinnigen!

Die Thatsache, daß „verschiedene Pariser Blätter" — die Namen sind nicht genannt — bekennen, daß ihnen schon die Aushängebogen des Tagebuchs des Kaisers Friedrich übersandt worden seien, veranlaßt den „Hamb. Corresp." zu folgender Bemerkung:

„Man (wer?) hat also bei seiner Veröffentlichung sofort auf unsere französischen Feinde und Neider Rücksicht genommen."

Der **Herausgeber der „Deutschen Rundschau"**, Herr Julius Rodenberg, ist **nationalliberal**; welcher Partei der **Verleger** angehört, wissen wir nicht; **freisinnig** ist derselbe jedenfalls **nicht**. Wenn also Pariser Zeitungen Aushängebogen des Tagebuchs übersendet worden sind, so ist die freisinnige Partei daran unschuldig. Auch die erste Berliner Zeitung, welche von dem Erscheinen des Tagebuchs Kunde erhalten hat, war eine cartellfreundliche. Dieser Vorgang beweist also nicht für, sondern gegen die weitere Behauptung des „Hamb. Corresp.", wonach es überhaupt Thatsache sein soll, „daß die französische Publicistik ausschließlich nähere Beziehungen zu unserer deutschen Oppositionspresse pflegt, und daß deshalb auch alles, was in Deutschland geschieht, in den französischen Blättern in nur oppositionellem resp. fortschrittlichem Lichte dargestellt wird." Nachdem der „Hamburger Correspondent" den Leser durch diese einleitenden Worte vorbereitet hat, geht er in seiner Dummdreistigkeit so weit, die deutschfreisinnige Partei für die Mittheilung des Pariser „Figaro" verantwortlich zu machen, wonach der Reichskanzler einen Schlag gegen die „Rundschau" bezw. den Veröffentlicher des Tagebuchs vorbereite, der den Proceß Arnim an politischer Tragweite übertreffen werde. „Man hat also", fügt der „Hamb. Corr." hinzu, „jedenfalls das Gefühl, etwas begangen zu haben, dessen Straflosigkeit keineswegs außer allem Zweifel steht." Unglücklicher Weise ist der „H. C." den Beweis dafür, daß die Nachricht des „Figaro" aus freisinnigen Kreisen stammt, schuldig geblieben. Von Maßregeln gegen die „Deutsche Rundschau", bezw. von einem Schlage gegen die angeblich an der Veröffentlichung des Tagebuchs betheiligte deutschfreisinnige Partei haben wir zuerst in einem Berliner Cartellblatt („Deutsches Tagebl.") und in einem Breslauer conservativen Organ gelesen. Der „Hamb. Corr." würde also gut thun, seine Anklagen gegen die deutschfreisinnige Partei auf bessere Gründe zu stützen oder auf die eines anständigen Blattes unwürdige Liebedienerei zu verzichten.

Ein englisches Urtheil über das Tagebuch.

Die „Morning Post" glaubt, daß der historischen Wahrheit durch Veröffentlichung der Auszüge aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs ein werthvoller Dienst geleistet ist. „Daß die Publication an mehr als einer Stelle peinlich empfunden werden wird, kann nicht bestritten werden. Fürst Bismarck ist so lange als Eckstein der deutschen Einigkeit angesehen worden, daß er lange entschlossen war, keinen Rivalen in der Nähe seines Thrones zu dulden. Es liegt natürlich in dem Bild des Kanzlers, wie es der damalige Kronprinz entwarf, nichts, was ihn herabsetzen kann. Aber es ist doch eine neue Ansicht der Dinge, welche nicht sehr zu der absoluten Unfehlbarkeit des Mannes von Blut und Eisen paßt. Die Stellen, welche auf den Kaiser Napoleon Bezug haben, werden beiden Nachbarn sicher nicht in der öffentlichen Achtung Englands und Frankreichs erheben. Es ist zu bedauern, wenn durch die Veröffentlichung Anstoß erregt wird bei den ausgezeichneten Mitarbeitern des verstorbenen Kaisers. Aber daß die Welt im großen und ganzen nur gewinnt durch diesen hochherzigen Bericht, ist unbestreitbar."

Das Reichs-Versicherungsamt

ist dieser Tage wieder zur Abhaltung seiner Spruchsitzungen in Unfallversicherungsangelegenheiten zusammengetreten. Da sich im Laufe der Zeit die bei dieser obersten Unfallversicherungs-Instanz anhängig gemachten Streitsachen beträchtlich vermehrt haben, hat man durch die Einrichtung verschiedener Spruchcollegien dem Uebelstande einer Verzögerung der endgiltigen Entscheidungen in Rentenangelegenheiten vorzubeugen versucht und gedenkt diese Einrichtung noch weiter auszugestalten. Man ist deshalb auch zu der Hoffnung berechtigt, daß die in der zweimonatlichen Pause der Sitzungen angesammelten, sowie die nunmehr noch folgenden Streitsachen in verhältnißmäßig kurzer Dauer ihre Erledigung werden finden können.

Deutschland auf der Melbourner Weltausstellung.

Ueber die Melbourner Weltausstellung kommen Nachrichten nach Deutschland, denen zufolge die deutsche Abtheilung im ganzen ein recht erfreuliches Bild bietet. Das einzige, was allenfalls daran auszusetzen wäre, ist die Zerlegung derselben an verschiedene Stellen des Gebäudes, eine Einrichtung, die mit der Bauart des letzteren zusammenhängt und gegen welche daher deutscherseits nichts gethan werden konnte. Deutschland hat jetzt besetzt: 1. die Bildergalerie mit ca. 7000 Quadratfuß; 2. das sogenannte Hauptgebäude mit 6000 Quadratfuß; 3. die Industrieabtheilung mit 71 000 Quadratfuß; 4. den Maschinenraum mit 20 000 Quadratfuß, davon 11 500 Quadratfuß für Maschinen in Bewegung und 8500 Quadratfuß für sonstige Maschinen, endlich 5. den Platz für den Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrication mit ca. 12 500 Quadratfuß. Daß die Werke der bildenden Künste und die Maschinen in besonderen Räumen untergebracht sind, ergab sich von selbst aus der allgemeinen Disposition der Ausstellungsräume. Nur das Nebeneinanderstehen zweier Abtheilungen für die sonstigen Erzeugnisse der Industrie bedingt eine die Uebersicht beeinträchtigende Trennung. Allein Deutschland war nicht wohl in der Lage, auf den Platz im Hauptgebäude zu verzichten, welcher, unmittelbar am Haupteingange belegen, bei weitem die größte Zahl der Besucher an sich zieht, und welcher in Folge dessen mit Vortheil für die kleineren und werthvolleren, mehr ins Auge fallenden Ausstellungsgegenstände zu benutzen war.

Russische Großfürsten in Konstantinopel.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, bringt man in dortigen politischen Kreisen dem Gerüchte, daß die russischen Großfürsten Sergius und Paul mit ihrem Besuche der türkischen Hauptstadt eine politische Mission verbinden, keinen Glauben entgegen.

Sehr bemerkt und erörtert wird der Umstand, daß die Großfürsten sich entschieden weigerten, ihr Absteige-Quartier anderwärts als in der russischen Botschaft zu nehmen, wodurch der Sultan in die Lage kommt, den Besuch der Großfürsten mit Niederkämpfung einer alten Abneigung gegen Besuche auf fremden Botschaften dieses Mal in der russischen Botschaft erwiedern zu müssen, während jene Prinzen aus kaiserlichen und königlichen Häusern, die bisher nach Konstantinopel gekommen waren, es dem Sultan ermöglicht hatten, ihnen den Gegenbesuch im eigenen Palaste zu erstatten. Man erinnert sich nur eines Falles, daß der Sultan in den letzten Jahren zum Zwecke einer Visite auf einer fremden Botschaft erschien, als er nämlich einer Dame, der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, welche in Folge einer Erkrankung ihrer Tochter, der Gemahlin des gegenwärtigen deutschen Botschafters in Wien und damaligen deutschen Botschafters bei der Pforte, Prinzen Reuß, nach Konstantinopel gekommen war, im Palais der deutschen Botschaft einen Besuch abstattete.

Die Kämpfe bei Suakin

dauern fort. Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, unterhielt am 24. September in der Nacht der Feind ein heftiges Feuer und 5 Granaten fielen in die englischen Linien. Jedoch explodirten sie nicht. Endlich brachte das Feuer der Schaluppe „Gannet" und das der Forts die Kanonen des Feindes zum Schweigen. Am Morgen des nächsten Tages machten die befreundeten Stämme eine Recognoscirung. Als sie vorrückten, begannen die Forts und der „Gannet" ein vernichtendes Artilleriefeuer, so daß die Reiterei auf dem rechten Flügel sich in den Busch zurückziehen mußte und das von den Laufgräben unterhaltene Gewehrfeuer verstummte. Die Stellung des Feindes ist jetzt sehr stark. Ueberläufer schätzen seine Stärke auf 2000 Mann. Der frühere ägyptische Oberst Mohamed Obeid, welcher nach der Schlacht von Tel-el-Kebir zum Mahdi überging, befehligte die Truppen in den Laufgräben. Rowanah und Halaib werden bedroht. Ein italienisches Kanonenboot aus Massaua und ein französisches Kriegsschiff von Aden kamen an demselben Tage an. Es wird ein Angriff auf die Stadt erwartet.

Die „neue Expedition" nach Abessynien.

Seit einiger Zeit tauchen in der römischen und ausländischen Presse oft sehr bestimmt auftretende Nachrichten über eine neue militärische Expedition auf, welche die italienische Regierung für Afrika vorbereite. Wie wir schon in der heutigen Morgen-Ausgabe kurz erwähnt haben, wird jetzt in Rom diesen Gerüchten mit aller Entschiedenheit entgegengetreten. Es wird versichert, daß außer dem gegenwärtig in Afrika verwendeten, aus Freiwilligen gebildeten Specialcorps bloß die irregulären Baschi-Bozuks in Afrika verwendet werden und nicht ein Mann von der regulären italienischen Armee dahin entsendet werden wird. Die Baschi-Bozuks werden neu organisirt und nicht nur von italienischen Offizieren, sondern auch von italienischen Unteroffizieren befehligt werden, so daß bloß die Mannschaft aus Eingeborenen bestehen wird. Was über angebliche Differenzen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister in Betreff der vermeintlichen neuen Expedition nach Afrika berichtet wurde, gehört in das Gebiet der müßigen Erfindungen, da von einer solchen Expedition nie die Rede war. So sehr auch Hoffnungen vorhanden sind, daß der europäische Friede noch für längere Zeit gesichert bleibt, so wird die italienische Regierung sich doch gewiß in keine Unter-

---

Stadt-Theater.

Die Woge des öffentlichen Geschmacks hatte am gestrigen Abend „Farinelli" vom Nordsee- bis an unseren Ostseestrand gespült. Dort ist Farinelli in Hamburg 1886 zuerst aufgeführt. Die meiste Gelegenheit, wirkliches Können und freigiebiges Wollen zu erweisen, giebt das Opus dem Regisseur und dem Theaterdirector, dem letzteren in Bezug auf das allseitige „Klappen" der Gesammtleistung, auf den Reichthum der Kostüme, die Noblesse der Scenerie, dem ersteren in Bezug auf das Arrangement und den belebten Verlauf der vielfachen Ensemble-Scenen und die reich bewegten Bilder. Beides ist Herr Director Rosé für diese Aufführung in einer Person, und es war daher ganz in der Ordnung, daß er, wenn wir uns recht erinnern, im ersten Akt den lebhaften und in allen diesen Dingen wohlverdienten Dank des Publikums in Person auf der Scene in Empfang nahm, sympathisch allerseits begrüßt; denn er hatte es im Geschmack und Glanz der Ausstattung, wie in malerischer Harmonie der Gesammtbilder, in lebendiger Gestaltung figurenreicher Scenen, wie in Sicherheit des Eintrittes von scenisch eingreifenden Momenten an nichts fehlen lassen und seine ganze Kraft daran gesetzt, dem Publikum zu zeigen, daß er unser Theater den besten gleichzustellen bestrebt ist: die Scene im ersten Akt mit Studenten, Rosenmädchen nebst hoch einhergetragener Rosenkönigin, Alguazils, Volksmengen und den Acteurs, alles im feinsten spanischen Kostüm, war ein reizvolles Bild, und das Schlußtableau des zweiten Aktes: der von seinem Trübsinn durch den Sänger geheilte König inmitten seines Hofstaates und des ihm zujubelnden Volkes, war bei geschicktester Benutzung unseres kleinen Bühnenraumes von imponirender und fesselnder Wirkung in der Gruppirung des Personals und der schimmernden Harmonie der Farben. Eine Theaterdirection kann vielleicht nicht umhin, dem Publikum ein in Berlin über hundert Mal gegebenes Stück auch in Städten von der bescheidenen Größe der unsrigen zu bieten, wobei freilich unser Erstaunen wach werden muß, was nachgerade das Berliner „gebildete" Publikum sich an den der Kunst geweihten Stätten als Kunstwerk „bieten" läßt, wenn wir bedenken, daß in diesem Stück fast alles nur Vorwand ist zu dem, was eben Direction und Regie als solche darin zu leisten haben. Die Handlung darin, wenn man überhaupt von einer solchen reden kann, ist Vorwand zu der Scenerie, und die Musik der Vorwand zu der Handlung.

Diese Musik ist von der Erfindung des Hamburger Componisten und Gesanglehrers Herrn Zumpe. Die Welt kennt sonst von ihm die launig componirten lateinischen Genusregeln aus Zumpts Grammatik: seine musikalische Grammatik und Rhetorik hat Herr Zumpe sich dann wohl in seiner Praxis als „vielgewandter" Kapellmeister, der „vielfach" in Salzburg, Würzburg, Magdeburg etc. Opern dirigirt und durchstudirt hat, erworben oder angewöhnt, „seine" als „Besitz"-anzeigendes Fürwort gemeint, im Unterschied vom geistigen Eigenthum, an welchem Johann Strauß und einige Berliner Galopp-Compositeure den Löwen-Antheil haben. Herr Zumpe ist seiner Zeit (1873—1876) von R. Wagner in Bayreuth (mit Fertigstellung der Partituren zum Nibelungen-Ring) beschäftigt worden: vielleicht ist seine Musik eine Art Anwendung des Wagner'schen Prinzips, daß die Musik im musikalischen Drama nichts für sich zu bedeuten habe, sondern nur Mittel zum Zweck sei? Welcher Zweck hier, wie gesagt, die Scenerie und Scenenfolge ist.

Farinelli ist also ein Bühnen-Schaustück mit Musik, es ist keine Operette, wie es sich nennt, geschweige denn eine komische Oper, wie es vielleicht seiner Dimensionen und Ansprüche wegen genannt wurde, und weil es mit der Scene des hereinspielenden Volks-Aufstandes und der verfolgten, in ihrer Liebe gekränkten Königin das Gebiet der Oper streift. Selbst zu der Operette fehlt ihm eine eigentliche Intrigue, denn von derjenigen des Ministers Inigo gegen die Königin wird zwar in dem Stück — unter den unmöglichsten dramatischen Verhältnissen — viel erzählt und so laut wie möglich gesprochen oder gesungen, aber sie geht in dem Stück keineswegs selber vor sich, — ist doch das Erste, was dieser würdige Staatsmann thut, das Ziel seiner Intrigue, also sein geheimstes Geheimniß, ein paar Hofleuten zu offenbaren, die er selbst als Schwachköpfe bezeichnet. Komisch sind in dem Stück ein paar Figuren und wenige Situationen oder Musiknummern, die Handlung selbst garnicht, am wenigsten die Hauptsache, die Heilung des trübsinnigen Königs durch den Sänger — dies ist der bekannte historische Kern des Stückes, den König Philipp V. von Spanien und den berühmten Carlo Broschi betreffend, der wie die meisten jener unglücklichen Halbmenschen, welche im 17. und 18. Jahrhundert ihre Sängerschaft mit dem Verluste ihrer Mannheit zu bezahlen hatten, einen anderen Namen, abgeleitet von dem des Protectors, annahm. (Aubers Oper „Des Teufels Antheil" behandelt das Sujet gleichfalls.) Es ist derselbe „Farinelli", der unseren großen Händel, der Hämling den Hünen, 1736 aus London verdrängte, worauf Händel, ruinirt wie er war, das neulich an dieser Stelle besprochene „Alexanderfest" schrieb, um sich zu retten. Möchte es kein Omen für den Geist unserer Opernbühne sein, wir beziehen es nicht darauf und betrachten als Musiker diesen Zumpe'schen „Farinelli", an dem musikalisch auch kein Zug mehr mannhaft ist, nur als ein hors d'oeuvre, mit dem unsere Oper noch nicht eröffnet werden sollte. Diese Musik, fast nur aus Tanzstücken und -Rhythmen bestehend, ist in der Erfindung ärmlicher als jede andere, die Referent in Operetten in diesem Theater erlebt hat: lauter kleine kurzathmige Motive, selbst wo es sich um den Aufbau eines großen Finales mit Solisten und Chor handelt, Tanzmusik in gefühlvollen Scenen, wo sie selbst in der Operette beleidigt, — für das Hauptlied des Farinelli, welches den zur Körper- und Geistesschwäche herabgesunkenen König aus seiner Klause hervorlockt, hat Zumpe beim Durchlesen der Wagner'schen Partituren am Ende des ersten Aktes der Walkyre sehr wahrscheinlich von jenem Motive der heiß und hoch aufathmenden Sinnlichkeit profitirt, mit welchem der Componist dort dem Zuhörer das Weitere bei der Vereinigung von Siegmund und Sieglinde vor die Seele und das Ohr führt, da das Auge es nicht mehr aushalten würde, denn es ist die Stelle, wo Schopenhauer unter die Notiz „Der Vorhang fällt" in seinem Exemplar die Notiz setzte „es ist die höchste Zeit" — hat das Ironie sein sollen? Einigermaßen wird die Gluth des bekannten Motives natürlich in dem Munde des auch musikalisch sonst so ungefährlichen Farinelli gedämpft und gezähmt. Von Wagners Instrumentation hat sich Herr Zumpe indeß nichts angeeignet, die seinige ist trocken und gewöhnlich, mehrfach bedient er sich Strecken weit des möglichst einfachen Mittels, ein Instrument in der tieferen Octave mit der Singstimme gehen zu lassen, auch wo dies nichts Besonderes charakterisirt.

Genug: ernsthaft kann ein ernsthafter Musiker nicht von diesem Farinelli mit dem Vornamen Zumpe reden. Wir hatten durch denselben die interessante Gelegenheit, einige neue Mitglieder unserer Oper bezw. des Schauspiels vorläufig kennen zu lernen, zunächst Fräulein Anita **Prucha**, welche die Königin sang; wir begegneten einer jugendlich frischen und kräftigen Stimme, musikalischer Sicherheit durchweg, einer sehr guten Aussprache und einem Ausdrucksvermögen, welches musikalisch das Mögliche aus der übrigens hierin

nehmungen einlassen, welche bei eventuellem Ausbruche eines Krieges seine militärische Bereitschaft in Europa auch nur im geringsten zu schmälern vermöchte.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Septbr. Zum ersten Male bei **Landtagswahlen in Berlin** haben jetzt die Nationalliberalen mit den Conservativen ein Wahlbündniß abgeschlossen. Die „Nationalliberale Correspondenz" bestätigt die Nachricht conservativer Blätter, daß eine Verständigung zwischen den Conservativen und Nationalliberalen zu Stande gekommen ist, so daß die Parteien gemeinsame Candidaten aufstellen. In dem hauptsächlich in Betracht kommenden ersten Wahlkreise sollen zwei Conservative und ein Nationalliberaler aufgestellt werden, und auch in den übrigen Wahlkreisen sollen die Candidaturen zwischen Deutschconservativen und Freiconservativen bezw. Nationalliberalen vertheilt werden. Selbst im Jahre 1885 lehnten es, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", die Nationalliberalen noch in Berlin ab, ein Bündniß mit den Conservativen einzugehen. Die Nationalliberalen stellten überall besondere Candidaten bei den Urwahlen der Wahlmänner und bei den Hauptwahlen auf. Nur im dritten Landtagswahlkreise gaben sie bei der Wahl ihre Stimmen für Herrn Holtz ab.

* Ueber die **Vorbereitungen in Rom** zum Empfange des **Kaisers Wilhelm** schreibt man dem „Hamb. C.": „Der Botschafter des Kaisers Wilhelm am Quirinal Graf Solms-Sonnenwalde wird am 28. d. Mts. von seinem Urlaube zurück erwartet. Auf seinen Befehl ist der Caffarelli-Palast, in welchem sein Gebieter vermuthlich die Mitglieder des deutschen Künstler-Vereins behufs Entgegennahme einer Huldigungs-Adresse empfangen wird, gründlich renovirt worden, ebenso wie die dem preußischen Fiscus gehörenden Nebengebäude, in welchen der Botschaftsprediger und die anderen Mitglieder der Botschaft ihre Amtswohnungen haben. Auf dem Capitolplatze sind hunderte von Künstlern und Arbeitern damit beschäftigt, die Colonnadengänge fertig zu stellen, welche die drei capitolonischen Paläste mit einander verbinden sollen, weil sonst der Kaiser genöthigt wäre, gelegentlich des großen Festes, welches dort veranstaltet werden soll, mehrere Male in die kalte Abendluft hinauszutreten. Auf dem Palatin-Hügel wird die Tribüne hergerichtet, von welcher aus der hohe Alliirte Italiens die großartige Beleuchtung des Forum Romanum, des Capitols, des Colosseums anschauen soll. Auf einer Anhöhe in der Nähe der Ruinen der Friedensbögen wird das Municipium ein Kunstfeuerwerk, welches mit einem, dreitausend Strahlen auswerfenden Feuerrad endigen soll, veranstalten lassen. Der König hat den Schloßhauptmann in Turin ermächtigt, dem Municipium von Rom behufs innerer Ausschmückung der neuen capitolinischen Säulengänge prächtige Gobelintapeten zu leihen. Auf dem Termini-Platze wird auf Kosten der Stadt Rom eine Ehrenpforte — die Italiener sagen Triumphbogen — errichtet. Der Ministerpräsident hat die Präfecten der Provinzen, welche der Kaiser passiren wird, aufgefordert, sich zu dessen Begrüßung mit den Spitzen der Behörden auf den Bahnhöfen einzufinden und dafür zu sorgen, daß dem hohen Besuch auch unterwegs die militärischen Ehren erwiesen werden."

* **[Graf Rantzau]**, preußischer Gesandter in München, wird Ende dieses Monats seine Uebersiedelung nach der bairischen Hauptstadt bewerkstelligen. Der Geheime Ober-Regierungsrath Herr Dr. v. Rottenburg, der mit dem Reichskanzler Berlin wieder verlassen, ersetzt den Grafen in Friedrichsruh in der Umgebung des Kanzlers.

* **[Die deutschen Corps]** (Kösener S. C.) gedenken auf der Rudelsburg neben dem Denkmal ihrer in den letzten Feldzügen gefallenen Commilitonen ein Denkmal für den Kaiser Wilhelm zu setzen.

* **[Die Schießgeschichte des Charlottenburger Schloßwächters Langhammer]** vom 23. Mai d. J. beschäftigte am Sonnabend noch einmal die erste Strafkammer am Landgericht II. Der Redacteur der in Charlottenburg erscheinenden Zeitung „Neue Zeit", Telesfor Szafranski, war der öffentlichen Beleidigung in idealer Concurrenz mit der Verübung groben Unfugs vermittelst der Presse angeklagt. Der Angeklagte hatte in der Nr. 127 des genannten Blattes vom 24. Mai d. J. unter dem Titel „Ein trauriges Ereigniß" mitgetheilt, daß der Schloßwächter Langhammer bei einem Patrouillengange durch den Schloßpark aus einem Gebüsch angeschossen und durch den linken Arm geschossen worden sei, daran den Schlußsatz knüpfend, „das sei wieder eine Folge der leidigen Schießerei der Posten". Dadurch hatte sich das 3. Garde-Grenadier-Regiment „Königin Elisabeth", welches an jenem Tage die Posten im Schlosse gestellt hatte, beleidigt gefühlt und durch seinen Commandeur unter Zustimmung des Corps-Commandos den Antrag auf Bestrafung gestellt. Die königl. Staatsanwaltschaft dehnte die Anklage auch auf groben Unfug aus. Bei der gestrigen Verhandlung brachte der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die vorliegenden Milderungsgründe nur eine Geldstrafe von 50 Mk. nebst Publicationsbefugniß in Antrag. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung durch folgendes Urtheil: „Eine Beleidigung liegt nicht vor, denn durch den Nachsatz des Berichtes wird nur auf die Instruction der Posten Bezug genommen. Aber auch der grobe Unfug ist nicht als vorliegend erachtet worden. Der Gerichtshof ist der Ansicht, **daß grober Unfug durch eine Zeitung überhaupt nicht verübt werden kann.** Auch ist eine Belästigung des Publikums in diesem Falle nicht nachgewiesen worden. Es hat daher auf Freisprechung erkannt werden müssen."

* **[Die Eisenbahn-Ueberschüsse der preußischen Staatsbahnen.]** Der Monat August hat gegen das Vorjahr wieder einen Ueberschuß von 5 506 778 Mk. ergeben. Dadurch stellt sich der Ueberschuß seit Beginn des Etatsjahres schon um 25 140 865 Mk. höher als in den betreffenden Monaten des Vorjahres. Dagegen sind im Etat pro 1888/89 die Einnahmen des laufenden Jahres um 14 Mill. Mk. geringer als im Vorjahr veranschlagt.

Vom Rhein schreibt man der „Fr. Ztg.": Die **abnorme Höhe der Verwaltungskosten** einzelner **Berufsgenossenschaften** im Verhältniß zu den gezahlten Unfallentschädigungen tritt in recht auffälliger Weise in dem uns vorliegenden Rechnungsabschlusse der Brennerei-Berufsgenossenschaft hervor. In derselben hat sich während des letzten Jahres die Zahl der Betriebe von 6865 auf 7243 und die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen von 38 150 auf 38 819 gesteigert. Die Zahl der Verletzten, für welche im Betriebsjahre Entschädigungen festgestellt wurden, betrug 128, die Höhe der gezahlten Entschädigungen betrug 42 476,33 Mk. An Verwaltungskosten wurden dagegen für die Genossenschaft und die Sectionen (einsch. 908,69 Mk. für übernommene Privatversicherungen) nicht weniger als 64 341 Mk. verausgabt, so daß der durch Umlage zu deckende Gesammtaufwand 187 885,94 Mk. betrug, worunter 84 952 Mk. für den Reservefonds.

Karlsruhe, 26. Sept. Die Jahresversammlung des deutschen **Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit** nahm heute Thesen zu Gunsten der Fürsorge für Bedürftige, Genesende, für die hauswirthschaftliche Ausbildung von Mädchen ärmerer Volksklassen, sowie zur Steuerung der Trunksucht an. Hierauf gelangte ein Telegramm der Kaiserin Augusta zur Verlesung, in welchem dieselbe die lebhafte Theilnahme für die Vereinsbestrebungen kundgiebt. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit Dankesworten an die Regierung und die Stadt. Nachmittags fand ein Festdiner statt. Abends ist Concert in der Festhalle.

Italien.

* Verschiedenen auswärtigen Blättern, so der „Etoile belge" und der Pariser „Autorité", gehen unerfreuliche Nachrichten über den **Gesundheitszustand des Königs** zu. Die Ohnmachten, von denen der König zuerst in Bologna heimgesucht worden ist, sollen immer häufiger, der Appetit nehme ab, die Stimmung sei angegriffen und die Kräfte schwänden sichtlich. Die Aerzte hätten sich noch nicht ausgesprochen, allein man glaube allgemein, zu der Leberkrankheit, an welcher der Monarch schon längst leide, sei noch eine Herzschwellung hinzugetreten, die beständig fortschreite und wahrscheinlich die Ohnmachten verursache. Das Leberleiden trete nur zeitweise auf, aber dann sehr heftig.

Spanien.

Madrid, 24. Septbr. Der **Tod Bazaines** ist ziemlich unerwartet eingetreten, obschon der Marschall schon lange leidend war. Er litt an einer Herzkrankheit, die sich durch den Sturz vom Pferde, den er 1885 that, noch verschlimmerte. Er starb ganz allein; nicht einmal sein ältester Sohn, der in der spanischen Armee dient, war bei ihm. Seine Frau und seine jüngeren Kinder sind bekanntlich schon vor Jahren von ihm fort und nach Mexiko gezogen. Seine Hinterlassenschaft ist sehr gering. Die spanischen Blätter widmen ihm Nachrufe, die ihn gleichfalls nicht als Verräther, sondern als Opfer politischer Rancune seiner Landsleute behandeln.

Amerika.

Newyork, 24. Sept. Seit dem Auftreten des **gelben Fiebers** sind erkrankt: In Jacksonville 1878, in Jackson 14 und in Decatur 17 Personen. Gestorben sind in Jacksonville 212, in Jackson 4 und in Decatur 4 Personen. Die Einwohner Decaturs sind fast sämmtlich geflüchtet. Nur 150 sind in der Stadt zurückgeblieben.

Newyork, 24. Septbr. Eine Anzahl **Mexicaner** kam kürzlich nach Rio Grande in **Texas** und verlangte die Auslieferung eines Zollbeamten, welcher in Erfüllung seiner Amtspflicht einen Mexicaner getödtet hatte. Als dieser Forderung nicht stattgegeben wurde, entspann sich ein Kampf. Die Behörden wurden besorgt und erbaten militärische Hilfe. Die Regierung hat jedoch erst um nähere Information ersucht, bevor sie eine Entscheidung treffen könne.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän Büchsel) ist am 26. September cr. in St. Vincent (Cap Verdes) eingetroffen und beabsichtigt am 29. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 27. September.

Wetteraussichten für Freitag, 28. Septbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, vielfach heiter und klar, zum Theil bedeckt, Trübung und Regenfall bei schwachen bis mäßigen, zeitweise auffrischenden Winden und wenig veränderter Wärmelage.

Am 28. Septbr: S.-A. 5.57, S.-U. 5.44; M.-A. 10,14, M.-U. b. Tage (Letztes Viertel).

* **[Herr Cultusminister v. Goßler]**, der, wie berichtet, gestern Mittag hier eintraf, besichtigte heute Vormittag mit seiner Familie die hiesigen hervorragenden Gebäude, so das Rathhaus, das Stadtmuseum, die Börse etc. In letzterer trug der Minister sich und die Seinigen auch in das im vorigen Jahre von Kaiser Wilhelm I. mit der Einzeichnung seiner Besuchstage von 1879 und 1881 eröffnete Fremdenbuch ein.

* **[Versammlungs-Auflösung.]** Die am 13. September im Bildungsvereinssaale abgehaltene Arbeiter-Versammlung zur Besprechung der Alters- und Invalidenversicherung wurde bekanntlich ohne jeden wahrnehmbaren Grund in dem Augenblick polizeilich aufgelöst, als dem zu der Versammlung eingeladenen Abg. Rickert das Wort ertheilt wurde, während Herr Jochem gleichzeitig zu sprechen wünschte. Daß diese Auflösung mit den gesetzlichen Vorschriften nicht in Einklang zu bringen war, haben wir schon ausgeführt. Das hat denn auch der Herr Polizeipräsident anerkannt, wie aus folgendem Bescheide desselben hervorgeht, welchen der Vorsitzende jener Versammlung auf die von ihm eingereichte Beschwerde dieser Tage erhalten hat:

„Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die am 16. d. Mts. hier eingegangene Vorstellung vom 14. d. Mts., daß die Auflösung der Versammlung am 13. d. Mts. ausgesprochen worden ist, weil der Vorsitzende der Versammlung dem Lithographen Jochem gegenüber seine Anordnungen nicht durchzusetzen vermochte und der überwachende Beamte in Folge dessen Unordnungen befürchtete. **Ich habe sofort, nachdem ich von der Auflösung Kenntniß erhalten hatte, und bereits vor Eingang der oben erwähnten Vorstellung dem betreffenden Beamten eröffnet, daß ich die Auflösung nicht für gerechtfertigt erachten könne,** und demselben die erforderliche Zurechtweisung zu Theil werden lassen."

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 27. Sept. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54, am Unterpegel 3,52 Meter.

* **[Lokalzug.]** Vom 1. Oktober ab wird zwischen Dirschau und Subkau ein Lokalzug eingerichtet, welcher von Dirschau 6.39, von Subkau 7.46 Morgens abgeht.

* **[Seeamt.]** Am 9. September, gegen 2 Uhr Morgens, wurde, wie s. Z. gemeldet, das Galliotschiff „Heimath" von dem Barkschiff „Johann Wilhelm" an der hinterpommerschen Küste in der Nähe des Scholpiner Feuers übergesegelt und sank später, als es versuchte, den nächsten Hafen zu erreichen. Der Führer der „Heimath", Capitän Christian Schör aus Lohklin, gab heute von dem Hergange folgende Darstellung: Die „Heimath" ging am 8. September mit Ballast von Stolpmünde nach Memel. Am 9. September, Nachts 12 Uhr, übernahm der Capitän die Wache, während der Koch am Ruder stand. Gegen 2 Uhr bemerkte der Capitän von seiner Backbordseite das grüne Licht eines entgegenkommenden Schiffes, welches während der nächsten 8—10 Minuten seinen Curs nicht änderte, so daß schließlich ein Zusammenstoß unvermeidlich wurde. Der Capitän ließ das Ruder hart backbord legen und rief seinen dritten Mann aus der Koje. Das fremde Schiff, welches sich später als die Bark „Johann Wilhelm" auswies, traf die „Heimath" mit dem Bug an der Backbordseite zwischen Fock- und Besanmast, welcher letztere in der Höhe des Decks brach und über Bord stürzte. Ferner wurde das Mannschaftslogis nach der Steuerbordseite herüber geschoben, wodurch eine der beiden Pumpen, welche das Schiff führte, bedeckt und unbrauchbar gemacht wurde. Nach dem Zusammenstoß sprang der Capitän mit seinen beiden Leuten an Bord des „Johann Wilhelm", weil sie glaubten, daß das Schiff sinken würde. Als jedoch nach 5—10 Minuten das Schiff nicht sank, ging der Capitän mit seinem Bestmann wieder an Bord, um seine Sachen zu retten. Nachdem sie zurückgekehrt waren, ließ der Capitän Neitzke, der Führer des „Johann Wilhelm", alles kappen, was die Verbindung der beiden Schiffe herstellte, und befestigte darauf das Galliotschiff an den „Johann Wilhelm" mit zwei Trossen. Gegen Morgen gingen der Führer der Galliot und Capitän Neitzke an Bord des beschädigten Schiffes, um sich von seinem Zustande zu überzeugen. Nach der Angabe des Capitäns Schör standen in dem Vorderraum 18 Zoll Wasser, welche durch die Vorderluke zu sehen waren. Er machte Capitän Neitzke darauf aufmerksam und erklärte ihm, er halte den Zustand des Schiffes für sehr gefährlich, bat zugleich auch Herrn Neitzke, er möchte ihn nach Stolpmünde zurückschleppen. Dieser war jedoch anderer Meinung und sprach die Ansicht aus, die „Heimath" würde auch ohne seine Hilfe den nächsten Hafen erreichen können, jedenfalls könne er das Schiff nicht nach Stolpmünde schleppen. Capitän Schör forderte nun seine Leute auf, mit ihm wieder an Bord zu gehen, erklärte ihnen jedoch, er könne ihnen nicht versprechen, daß das Schiff Stolpmünde erreichen werde; er hoffe aber dasselbe nöthigenfalls an den Strand setzen zu können. Darauf gingen seine Leute mit ihm an Bord. Da ihr eigenes Schiffsboot durch den Zusammenstoß zerstört worden war, forderten sie von Hrn. Neitzke ein Boot, welches ihnen auch gegeben wurde. Dem Schiffsführer wurde nunmehr die Lage seines Schiffes bedenklich und er bat Capitän Neitzke nochmals, ihn nach Stolpmünde zu schleppen; doch dieser ließ die Trossen kappen und fuhr weiter. Das Wasser stieg immer höher im Raum, und da die einzige noch brauchbare Pumpe nach einer halben Stunde versagte, so verließen die Leute auf dem erhaltenen Boote das Schiff, welches sich ungefähr 3 Meilen von der Küste befand. Nach einer halben Stunde sank dann die „Heimath". Die beiden Matrosen der „Heimath" bestätigten die Aussagen ihres Führers und hoben insbesondere hervor, daß beide Laternen während des Zusammenstoßes hell und klar gebrannt hätten, und daß das Schiff noch außerdem zwei Reservelaternen geführt habe. Es wurde sodann Capitän Neitzke aus Stolp, der Führer des Barkschiffes „Johann Wilhelm", vernommen. Derselbe hatte kurz vor dem Zusammenstoße die Wache dem Steuermann übergeben. Er behauptet mit aller Bestimmtheit, daß während seiner Wache nichts von Schiffslichtern zu sehen gewesen sei. Als er die Kajüte betreten hatte, wurde er nach wenigen Minuten von dem Steuermann an Bord gerufen, da ein rothes Licht sichtbar sei. Die Collision selbst schildert er im ganzen übereinstimmend mit dem Führer der „Heimath". Der „Johann Wilhelm" verlor bei dem Zusammenstoß den Klüverbaum. Ueber die Vorgänge nach der Collision entstanden jedoch Widersprüche zwischen den beiden Capitänen. Während Schör behauptet, er habe im Vorderraum 15—18 Zoll Wasser gehabt und habe das von Deck aus sehen können, behauptet dagegen Neitzke, Schör sei durch die Luke in den Vorderraum gestiegen und habe dann erklärt, es sei nur wenig Wasser im Raum. Als darauf beide Capitäne wieder an Bord des „Johann Wilhelm" kamen, will Schör seinen Leuten die gefährliche Lage des Schiffes geschildert haben, während Neitzke erklärt, Schör habe denselben vielmehr gesagt, das Schiff sei dicht. Ueber den Grund befragt, weshalb er die „Heimath" nicht nach Stolpmünde geschleppt habe, erklärte Capitän Neitzke, er würde dadurch sein Schiff in erhebliche Gefahr gebracht haben, da er nach dem Verlust seines Klüverbaums nicht näher an die Küste habe gehen können.
(Die Verhandlung dauert bei Schluß des Blattes noch fort.)

* **[Schwurgericht.]** In der am Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Anklagesachen zur Verhandlung: Am 1. Oktober gegen den Arbeiter Leopold Draganski und den Schuhmacher Johann Draganski aus Alt-Weinberg wegen Raubes und Mißhandlung und gegen den Arbeiter Felix Anton Kühn aus Polzin wegen Meineides; am 2. Oktober gegen den Arbeiter Carl August Pauschock aus Schlusow wegen schwerer Körperverletzung und den Zimmermann Hermann Gasatzko aus Stegen wegen versuchter Brandstiftung; am 3. Oktober gegen die Arbeiter Stephan Brillowski, Johann Kolka, Prangs, Ignatz Mielke, August Schulta, Michael Bobrowski, Jerschewski, Johann Rumowski aus Zuckau und Johann Grohnert aus Borkau wegen Landfriedensbruchs; am 4. Oktober gegen den Knecht Johaun Orlowski aus Raikau wegen schwerer Körperverletzung und den Tischlermeister Josef Mollin wegen Anstiftung zum Meineide; am 5. Oktober gegen den Kaufmann Joseph Lüdtke von hier wegen betrügerischen Bankerotts und schwerer Urkundenfälschung; am 6. Oktober gegen den Altsitzer Franz Kleinschmidt aus Skorzewo wegen Brandstiftung und den Knecht Friedrich Erz aus Letzkau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 8. Oktober gegen die Arbeiter Bernhard Hoffmann, Johann Hoffmann, Franz Borkowski und Albert Schenzel aus Brösen wegen schwerer Körperverletzung.

[Polizeibericht vom 27. September.] Verhaftet: 1 Tischler, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 3 Bettler, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 Handschuh, 1 Portemonnaie, 1 Taschenmesser, 1 Federkasten mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction. 1 Keichel, abzuholen vom Feuerwehrmann Hermann Kollwitz, Sandgrube 49.

□ **Plehnendorf**, 26. Sept. Der Bau der an der hiesigen Schleuse zu errichtenden **Schiffsreparaturwerft** für die Fahrzeuge der Strombauverwaltung schreitet jetzt sichtlich vorwärts. Die Gebäude, sowohl die Dienstwohnungen des Aufsichtspersonals als auch die Schuppen und Werkstätte werden auf der Landspitze zwischen der Nord- und Südrinne der todten Weichsel aufgeführt und sind theilweise schon gerichtet. Den Slip legt man dagegen auf der rechten Seite des Durchschüttungsdammes an, und zwar so, daß er, von dem Hafen der Eisbrechdampfer auslaufend, sich im spitzen Winkel in nördlicher Richtung an den Damm anlehnt. Die Ausschachtungen sind hier nahezu vollendet und die nöthigen Pfähle gerammt.

* **Elbing**, 26. Septbr. Den auf heute einberufenen **Kreistag** leitete Herr Birkner-Cadinen, welcher mit der einstweiligen Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes beauftragt ist. Herr Dr. Dippe verabschiedete sich in dieser Sitzung vom Kreistage, worauf dann die schon ausführlich mitgetheilte Vorlage wegen Stundung resp. Erlaß der Kreisabgaben im Ueberschwemmungsgebiet und Deckung des dadurch entstehenden Ausfalles im Wege der Aufnahme einer Anleihe von 40 000 Mk. vom Kreistage genehmigt wurde.

Thorn, 26. Sept. Die **Einführung** des Herrn Bürgermeisters **Bender** in sein Amt als erster Bürgermeister der Stadt Thorn findet durch den Regierungspräsidenten v. Massenbach in öffentlicher Stadtverordnetensitzung am 3. Oktober statt. — Die **Benutzung polnischer Eisenbahnwagen** auf diesseitigen Bahnen war bisher beschränkt insofern, als hier eingehende polnische Wagen umgeladen werden mußten. Auf Vorstellung der Handelskammer bei der Direction in Bromberg ist diese Beschränkung aufgehoben und es können demnach polnische Waggons ohne Umladung von hier nach jeder beliebigen Station weiter gesandt werden. (Th.O.Z.)

* **Königsberg**, 26. Sept. Der zu einer außerordentlichen Session behufs Wahl des neuen Landesdirectors einberufene **ostpreußische Provinzial-Landtag** ist heute vom Oberpräsidenten v. Schlieckmann eröffnet worden. Zum Vorsitzenden des Landtages wurde wieder Graf Dohna, zum Stellvertreter desselben Generallandschaftsdirector Bon-Neuhausen gewählt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde zunächst ein Telegramm an den Kaiser abgesandt, welches dem neuen Regenten das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Hingebung darbringt. Dann wurde die Vorlage des Provinzial-Ausschusses in Betreff der Neubesetzung des Landesdirectorpostens zunächst einer Commission von 7 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. — Die Verhandlungen zwischen den hiesigen Vorständen der **freisinnigen und der nationalliberalen Partei** über ein **Zusammengehen** bei den Landtagswahlen sind, wie heute die Organe beider Parteien bemerken, noch nicht zum Abschluß gelangt, vielmehr noch in der Schwebe. Die in unserer Correspondenz am Montag genannten Candidaten waren, wie es in derselben ausdrücklich hieß, vorläufig „in Aussicht genommen". Definitiv ist also auch diese Candidatenliste noch nicht.

— Aus **Odessa** schreibt die dortige Zeitung: Dem hiesigen Getreideexport ist ein empfindlicher Schlag versetzt worden. Den Handlungshäusern ist die Kunde zugegangen, daß die ostpreußische Südbahn den Tarif auf Frachten, die aus Rußland nach **Königsberg** gehen, auf 6 Kop. pro Pud ermäßigt habe. In Folge dessen gehen die Frachtgüter von der Linie Fastowo nicht nach Odessa, sondern nach Königsberg.

Braunsberg, 26. Septbr. Wie das „Br. Kreisbl." mittheilt, wird die Errichtung eines **Landgestüts** für den nördlichen Theil des Regierungsbezirks Königsberg am hiesigen Orte beabsichtigt.

Osterode, 25. Septbr. Auf Beschluß der Schuldeputation wird mit dem 1. Oktober cr. in den hiesigen Volksschulen ein **Schulgeld** nicht mehr erhoben werden. Die Stadtkasse erleidet dabei keine Einbuße, da der vom Staate an die Gemeinde zu zahlende Zuschuß sich mit dem bis dahin gezahlten Schulgelde deckt. (K. H. Z.)

Insterburg, 26. Septbr. Das conservative Wahlcomité des Wahlkreises Insterburg-Gumbinnen hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Oberamtmann Hogräfe-Schwägerau und Ersten Staatsanwalt Hecht als Candidaten für die Abgeordnetenwahl in Vorschlag zu bringen. (J. Z.)

-g- **Nakel**, 26. Septbr. Der Zimmermann, welcher, wie hier berichtet wurde, vorgestern von einem Lastwagen **überfahren** worden ist, ist heute Nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Trotz allen Zuspruchs seitens der Aerzte war der Verunglückte zur Amputation des zerquetschten Beines nicht zu bewegen. — Gestern passirte fast auf derselben Stelle ein ähnlicher Unfall, indem ein neunjähriger Knabe beim Hinabsteigen von einem mit Ziegeln beladenen Wagen so unglücklich unter die Räder fiel, daß ihm die ganze linke Kopf- und Gesichtsseite abgestreift wurde, so daß die Schädel- und Gesichtsknochen bloßgelegt waren. Der Knabe ist heute Nachmittags ebenfalls gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Sept. Das **Verschwinden des Standesbeamten v. E.** erregt in weitesten Kreisen großes Aufsehen. Derselbe hat, wie die „Berl. Ztg." meldet, bereits am Donnerstag, den 13., seine Wohnung mit Hinterlassung seiner Sterbeurkunde verlassen und ist seitdem nicht wieder erschienen. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen die Veranlassung zu diesem Schritte sein.

---

noch am besten ausgestalteten Partie machte; das Spiel war weniger entwickelt, in dem eigentlichen Fach der Sängerin liegt die Rolle aber nicht, Fräulein **Prucha** ist als Opern-Soubrette engagirt. Neben ihr spielte Herr **Jordan** die kleine Rolle des Königs und sang das Wenige, was er zu singen hat, recht sympathisch.

Die dritte Bekanntschaft war Herr **Greder**, der die Partie des Theaterdieners Pancho — eine Neben-Rolle, aber eigentlich eine der Hauptpartien, durchführte, neben Herrn **Bing**, der den Director Riassa gab. Auf die Wirkung dieser beiden urgrotesken Persönlichkeiten ist es in dem Stück eigentlich abgesehen, auf das Couplet-Duett mit dem Refrain „Das haben wir nicht contractlich" etc. und die Duett-Serenade, in welcher Pancho seinem Herrn die fehlende „Höhe" mit Kopf- und Nasenstimme supplirt. In Erscheinung, Spiel und allem führte Herr **Greder** diese Rolle ganz meisterhaft durch, so daß der Ernsteste sich des Lachens nicht erwehren mochte, und da Herr **Bing** gleichfalls ein Meister des Komischen ist, so gelangten jene vom Componisten mit kecker Zuversicht auf nicht enden wollenden oder sollenden Applaus hingewiesenen Scenen vollauf zu der beabsichtigten packenden Wirkung; diese beiden Rollen sind, so gespielt, wie die beiden Künstler sie spielen, schlechterdings nicht zu übertreffen.

Von neuen Mitgliedern spielte Herr **Wollersen** den gänzlich „schwarzen" Minister Inigo ganz angemessen, mit dem Sänger (Bariton) können wir uns in dieser Rolle noch nicht bekannt machen, da er — was in einer Operette recht erstaunlich wirkt —, zwar eine Hauptfigur, ja die durchweg bewegende Kraft des Stückes ist, aber — fast nur spricht. Die musikalischen Hauptrollen waren in den Händen des Herrn **Schnelle** (Farinelli) und der Frau **v. Weber**. Einen phänomenalen Sänger wie weiland Farinelli (der das Unglaubliche in der messa di voce und schier endlosen Coloraturen leistete) fordert zwar eigentlich das Sujet, zum Glück aber nicht die Zumpe'sche Musik, die dem Sänger keine erheblichen Schwierigkeiten in den Weg legt; sie fordert nur große Ausdauer. Herr **Schnelle** bewältigte die Partie — nur einmal die Anstrengung in der Stimme verrathend — mit bekanntem Temperament und großer Routine bei reicher und geschmackvoller Erscheinung; die einzelnen Nummern zu registriren, in denen er zu glänzen hat, dürfen wir uns wohl erlassen; es fehlte Herrn **Schnelle** nirgends an Beifall und Hervorruf, der gelegentlich auch nicht enden wollte. Frau **v. Weber**, mit einer Orgie von Blumengrüßen vom Publikum zum Wiedersehen begrüßt, sang die Manuela (des Sängers Geliebte) mit vollkommener musikalischer Gewandtheit, ohne übrigens darin eine ihr Können herausfordernde Partie zu besitzen; schauspielerisch ließ sie derselben in strahlenden Kostümen die ganze Liebenswürdigkeit ihres Talents zu Gute kommen. Mit besonderem Dank anerkennen wir, daß sie im zweiten Akt ein Zumpe'sches Berlinerischen Originaltext nicht, zu ersehen eine später statt desselben eingelegte, auch des Reizes nicht entbehrende Romanze. Frau Director **Rosé** spielte die Gräfin Cacaratche glänzend und charakteristisch kostümirt und mit dem Wunderlichen und Sonderbaren der (meist gegebenen) Rolle vollauf gerecht werdend: die Gräfin ist zwar als klein und dick gedacht, was Frau Director **Rosé** zu ihrem großen Vortheil nicht ist, und es ging damit die Genauigkeit verloren, vis-à-vis mit dem sehr kleinen Riassa verloren, indessen non omnia possumus omnes, und wie sie gab, war deswegen an sich nicht minder ausgezeichnet. Die Chöre gingen ebenso vortrefflich wie die Soli, und als Aufführung verdient diese Danziger Farinelli im ganzen durchaus dasselbe Prädikat. C. F.

* [Unglücksfall im Manöver.] Bei dem Manöver der 22. Division bei Eschwege ist vor einigen Tagen, wie die „Saale-Ztg." meldet, ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Die reitenden Batterien des Kasseler Artillerie-Regiments Nr. 11 hatten den Befehl erhalten, aus ihrer Stellung hinter Aberode herauszurücken und bei Weidenhausen eine neue Kampfstellung einzunehmen. Beim Hinabfahren von einer Anhöhe hinter Aberode stürzte ein Pferd vor einem Geschütz der 4. Batterie, die Lafette kam dadurch ins Rutschen und das Geschütz schlug um, wobei die drei hinten aufsitzenden Artilleristen unter dasselbe zu liegen kamen. Zwei von ihnen wurden dabei von der Achse der Lafette und den Rädern so hart getroffen, daß sie im Lazareth, wohin sie mittels Krankenwagens sofort gebracht worden waren, nach einigen Stunden unter entsetzlichen Qualen verschieden. Der dritte Mann ist nur leicht verletzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Sept. (Privattelegramm.) Heute war hier das Gerücht verbreitet, **Julius Rodenberg**, der Herausgeber der „Deutschen Rundschau", sei wegen Zeugnißverweigerung in Sachen der Veröffentlichung des Tagebuchs Friedrichs III. **verhaftet** worden. Das Gerücht ist jedoch falsch, denn Rodenberg ist garnicht in Berlin.

— Wegen eines Unglücksfalles bei dem Bau des städtischen Siechenhauses sind heute der Maurermeister Silber und der Baumeister Hiller zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— **Die Ermordung der Sharschawina**, (vergl. unter den Telegrammen der gestrigen Abendnummer) Kaufmannstochter aus Ufa, erfolgte in Petersburg; die Leiche war auf dem dortigen Warschauer Bahnhof als Bagage aufgegeben. Als Mörder ist Bunakow aus Ufa verhaftet worden, der mit ihr in intimem Verhältniß gestanden.

Königsberg, 27. September. (Privat-Telegr.) **Der Regierungsrath v. Stockhausen (conservativ) ist zum Landesdirector gewählt worden.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. September.

	Crs. v. 26.			Crs. v. 26.	
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	85,00	85,00
Sept.-Oktbr.	181,20	183,70	Lombarden	46,00	46,00
Nov.-Dezbr.	183,50	186,00	Franzosen	105,70	105,20
Roggen			Cred.-Actien	465,50	466,10
Sept.-Okt.	156,20	158,70	Disc.-Comm.	233,10	231,30
Nov.-Dezbr.	157,70	160,00	Deutsche Bk.	175,00	174,20
Petroleum pr. 200 %			Laurahütte	136,50	136,00
loco	25,00	25,00	Oestr. Noten	168,55	168,50
Rüböl			Russ. Noten	220,50	219,50
Sept.-Okt.	57,80	58,40	Warsch. kurz	220,30	219,10
April-Mai	55,60	55,90	London kurz	—	20,42
Spiritus			London lang	20,245	20,26
Sept.-Okt.	33,90	34,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	68,70	69,10
April-Mai	36,00	36,70	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	142,00	143,00
3½% westpr. Pfandbr.	101,40	101,50	do. Priorit.	123,75	129,50
do. II.	101,40	101,50	MlawkaSt-P	114,00	114,20
do. neue	101,50	101,50	do. St-A	87,90	87,90
5% Rum.G.R.	95,30	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,40	84,50	Stamm-A.	128,25	125,25
2. Orient-Anl.	63,70	63,40	1884er Russ.	91,70	91,70

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 26. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 15,00, per Oktbr. 13,00, per Dezbr. 12,80, per März 12⅞ Gd. Geschäftslos.

Havre, 26. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 85,50, per Oktbr. 81,50, per Dezbr. 78,50. Ruhig.

Bremen, 26. Sept. Des Buttages wegen findet keine Petroleumbörse statt.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 230⅛, Franzosen 209⅝, Lombarden 90, Galizier 178½, Aegypter 80,20, 4% ungar. Goldrente 84,80, 1880er Russen 85,00, Gotthardbahn 133,75, Disconto-Commandit 230,10, Dresdner Bank 142,40, Mecklenburger Bank 157,00, Laurahütte 136,00. Fest.

Wien, 26. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,32½, do. 5% do. 97,35, do. Silberrente 82,10, 4% Goldrente 110,50, do. ungar. Goldr. 100,50, 5% Papierrente 98,50, Creditactien 313,00, Franzosen 247,80, Lombard. 105,50, Galizier 209,00, Lemb.-Czern. 221,50, Pardub. 154,50, Nordwestbahn 165,00, Elbethalb. 199,25, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhm. Westb. 331,50, Nordbahn 2470, Unionbank 217,50, Anglo-Aust. 115,00, Wien. Bankverein 100,00, ungar. Creditactien 306,00, deutsche Plätze 59,30, Londoner Wechsel 121,30, Pariser Wechsel 47,75, Amsterdamer Wechsel 100,40, Napoleons 9,58, Dukaten —, Marknoten 59,30, russ. Banknoten 1,29¼, Silbercoupons 100, Länderbank 227,75, Tramway 227,50, Tabakactien 110,75, Buschtherader. 310, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 26. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Novbr. 224, per März 234. — **Roggen** loco unverändert, auf Termine still, per Oktbr. 133—134—133, per März 143—142. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 30¾, per Herbst 30, per Mai 1889 30½.

Antwerpen, 26. Septbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅜ bez., 20½ Br., per Oktober 20¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19⅝ Br. Ruhig.

Paris, 26. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per September 26,50, per Oktober 26,50, per Novbr.-Febr. 27,25, per Januar-April 27,60. **Roggen** ruhig, per Sept. 14,40, per Jan.-April 15,60. — **Mehl** fest, per Septbr. 60,90, per Oktbr. 60,90, per Novbr.-Febr. 61,25, per Jan.-April 61,75. **Rüböl** fest, per Septbr. 67,50, per Okt. 67,50, per Novbr.-Dezbr. 67,50, per Jan.-April 66,25. — **Spiritus** fest, per Sept. 45,25, per Okt. 41,25, per Nov.-Febr. 41,00, per Jan.-April 41,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. Sept. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente —, 3% Rente 83,12½, 4½% Anleihe 105,60, italien. 5% Rente 97,45, österreichische Goldrente 93¾, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Russen de 1880 56,45, Franzosen 533,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 230,00, Lombard. Prioritäten 303,75, Convertirte Türken 15,55, Türkenl. 49,40, Credit mobilier 445,00, 4% Spanier äuß. Anl. 75⅝, Banque ottomane 555,00, Credit foncier 1385,00, 4% unific. Aegypter 430,62, Suez-Actien 2256,25, Banque de Paris 815,00, Banque d'escompte 525,00, Wechsel a. London kurz 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123¼, 4% privil. türk. Obligationen 413,00, Panama-Actien 291,25, 5% Panama-Obligationen 264,75, Rio Tinto 600,00, Meridionalactien 788,00.

London, 26. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44 260, Gerste 6580, Hafer 127 520 Qrts. Englischer Weizen schwach, unbeständige Qualität, fremder Weizen fest, zu vollen Montagspreisen. Angekommene Ladungen stramm, Mehl und Hafer stetiger, Mais stetig, ruhig, Gerste stetig.

London, 26. Sept. Consols 97⅞, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 96⅛, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 95¾, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98½, Convert. Türken 15⅛, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 82, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 75⅜, 5% privil. Aegypter 102⅞, 4% unific. Aegypter 85, 3% gar. Aegypter 101, Ottoman-Bank 12, Suez-Actien 87½, Canada Pacific 55⅞, Convertirte Mexikaner 40, 6% consol. Mexikaner 93½, 4⅛% ägyptische Tributanleihen 85¾, Silber —. De Beers Actien 31⅛, Platzdiscont 3¼.

London, 26. Septbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 26. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 8½ d.

Leith, 26. Septbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Tendenz für Gerste und Hafer weichend.

Liverpool, 26. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. M. G. Broach fine 5⅛, Middl. amerikan. Lieferung per Septbr. 5½ Verkäuferpreis, per Septbr.-Oktober 5⅛ do., per Oktbr.-Novbr. 5⅛ d. Käuferpreis, per November-Dezbr. 5⅛ d. Käuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5⅛ d. Werth, per Jan.-Febr. 5⅛ Verkäuferpreis, per Febr.-März 5⅛ Käuferpreis, per März-April 5⅛ Verkäuferpreis, per April-Mai 5⅛ d. Käuferpreis, per Mai-Juni 5⅛ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 25. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅞, Erie-Bahnactien 29⅝, Newyork-Central-Actien 106⅛, Chic. North Western-Actien 110, Lake-Shore-Actien 101½, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific Preferred-Actien 59⅝, Louisville und Nashville-Actien 58⅛, Union-Pacific-Actien 61¼, Chic., Milw.- u. St Paul-Actien 69⅛, Reading- u. Philadelphia-Actien 52, Wabash-Preferred-Act. 26¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 55½, Illinois Centralbahn-Actien 116½, St Louis u. St. Franc. pref. Act. 71½, Erie second Bonds 100¼.

Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9⅝, Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅛, rohes Petroleum in Newyork 6⅛, do. Pipe line Certificats 93. Fest, ruhig. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4⅜. — **Kaffee** (Fair Rio) 14¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 12,12, do. per Dezbr. 11,05. — **Schmalz** (Wilcox) 10,75, do. Fairbanks 11,10, do. Rohe u. Brothers 10,75. Speck —. Getreidefracht 4⅛.

Newyork, 26. Sept. Wechsel auf London i. G. 4,83¾. Rother **Weizen** loco 1,01¼, per Oktbr. 1,01¼, per Dezbr. 1,04¼. — **Mehl** loco 3,70. — **Mais** 0,51½. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. September.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—135% 155—195 M Br.
hochbunt 126—135% 155—190 M Br.
hellbunt 126—135% 150—190 M Br. } 140 bis 186 bez.
bunt 126—135% 145—185 M Br.
roth 126—135% 138—188 M Br.
ordinär 126—135% 128—172 M Br.

Regulirungspreis 126% bunt lieferbar transit 148 M, inländ. 179 M.

Auf Lieferung 126% bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 180 M Br., transit 147 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 180 M Br., transit 147 M bez., 146½ M Gd., per April-Mai transit 152 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120% inländ. 146 M, transit 98—100 M.

feinkörnig per 120% transit 93 M.

Regulirungspreis 120% lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 144 M Br., transit 100 M Br., per Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M Br., transit 100 M Br., per April-Mai inländ. 148 M Br., 147 M Gd., do. transit 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—110% 138—142 M, russische 105—113% 92—102 M, Futter- transit 88 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 125 M

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- inländ. 236 M, Sommer- transit 200½ M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 190½ M

Kleie per 50 Kilogr. 3,75 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53½ M Br., nicht contingentirt 33½ M Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in ruhiger Stimmung bei ziemlich unveränderten Preisen. Für Transitweizen war die Kauflust sehr schwach und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt 118/9% 166 M, 121% 159 M, bunt leicht bezogen 126% 172 M, hellbunt bezogen 127/8% 169 M, hellbunt krank 122/3% 170 M, hellbunt 126/7% 182 M, weiß krank 125% 172 M, weiß 128% 186 M, roth bezogen 129/30% 179 M, roth 131% 182 M, Sommer- 126% und 126/7% 176 M, 129/30% 178 M, für polnischen zum Transit blauspitzig krank 125% 120 M, glasig leicht bezogen 128% 176 M, bunt 129% 150 M, glasig 130/1% 149 M, 131/2% 151 M, hellbunt 127/8% 149 M, 130/1% 150 M, hochbunt 131/2% 156 M, für russischen zum Transit fein hellbunt 130% 158 M, weiß 129/30% 160 M, streng roth 132/3% 146 M, 134% 148 M, Ghirka 128% 140 M, 125/6% 142 M, 129/30% 143 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 180 M bez., transit 147 M bez., Okt.-Novbr. inländisch 180 M Br., 179 Gd., transit 147 M bez., Nov.-Dezbr. transit 147 M Br., 146½ M Gd., April-Mai transit 152 M bez. Regulirungspreis inländisch 179 M, transit 148 M

Roggen erzielte bei schwachem Angebot ziemlich unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer 121% 146 M, 112% 140 M, poln. zum Transit 120% 98 M, russischer zum Transit 121% bis 125% 100 M, 118% 93 M Alles per 120% per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländisch 144 M Br., transit 100 M Br., April-Mai inländisch 148 M Br., 147 M Gd., transit 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 145 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M

Gerste ist gehandelt inländische große 110% 138 M, Chevalier 107/8% 142 M russische zum Transit 109% 92 M, 105% 94 M, 109% 95 M, 110% 96 M, neu 110% 102 M, 113% 110 M, Futter- 88 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 125 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 123 M, geringe 100 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 115 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** inländ. 236 M, russ. zum Transit besetzt 200½ M per Tonne gehandelt. — **Raps** polnischer zum Transit 232 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russischer 190½ M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 3,75 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 53½ M Br., nicht contingentirter 33½ M Br.

Danziger Mehlnotirungen

vom 27. September.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 20,50 M — Extra superfine Nr. 000 16,50 M — Superfine Nr. 00 14,50 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,40 M — Superfine Nr. 0 12,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,40 M — Fine Nr. 1 9,60 M — Fine Nr. 2 7,80 M — Schrotmehl 8,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleine 4,40 M — Roggenkleie 4,80 M — Graupenabfall 6 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M — Feine mittel 18,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16 M, Nr. 2 14 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 14 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 129% 181 M bez., bunter russ. 114% krank 114, 121% 138, 122% bes. 125, 123% 143, 124% 143, 125% 128, 132, 142, 126% 135, 136, 138, 139, 140, blsp. 128, 130, 134,50, 127% 135, 140, 128% 136, 144, 146, 129% 142, 150, 130% 149 M bez., rother 120% 160, russ. 112% ger. 103, 115% 112, 115, 116% 120, 117% 115, 120, 118% 115, 121% 120, 126, 122% 127, 134, 123% 127, 134, 134,50, bes. 123, 124% 128, 135, 136, 125% 132,50, 135, 136, 137, 126% 132, 133, 135, 136, 137, 138, 139, bes. 129, 127% 131, 132, 134, 135, 137, 139, 142, bes. 128, 130, 128% 135, 136, 138, 143, 144, 129% 137, 137,50, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 130% 141, 142, 131% 141, 143, 144, 132% 143, 144, 145, 146, 133% 144, 145, 146, 134% 146, 147, 148, 149, Sommer- 124% blsp. 128, Ghirka 127 und 128% 135 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116% 135, 117% 137,50, 118% 138,75, 119% 140, 120% 142,50, 123% 147,50 M bez., russ. ab Bahn 115% 90, 116% 91, 117% 92, 118% 93, 120% 95, 95,50, 96, 121% 97, 125% 101, 130% 107 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 116, 118, 120, 124 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 115, 116, fein 121, 122, 125, groß 128, 130, 135, Tauben- 117, 118 M bez., graue russ. 120, 122 M, grüne russ. Pferde- 126 M bez. **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 179, 184, 188, 190 M, feine russ. 157 M, mittel russ. 151,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 202, 205, 206, 207, 210, 211, 211,50, 215, ger. 186 M bez. — **Raps** per 1000 Kilo russ. 210, 212, 215, 222, 225 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 165, Mohn russ. blau 280 M, Heddrich russ. 108 M, Senf braun russ. 130 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M, per Septbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Oktober contingentirt 54¼ M Br., nicht contingentirt 34½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. Septbr. **Weizen** höher, loco 170—182, per Septbr.-Oktober 185,00, per April-Mai 191,50. — **Roggen** fest, loco 146 bis 158, per September-Oktbr. 156,00, per April-Mai 161. — **Pommerscher Hafer** loco 130—140. — **Rüböl** ruhig, per Septbr.-Oktbr. 56,50, per April-Mai 56,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,80, mit 70 M Consumsteuer 34,20, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,60, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 33,60. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 26. Septbr. **Weizen** loco 170—191 M per Septbr.-Oktbr. 185—183¾ M, per Oktbr.-Novbr. 185—183¾ M, per Novbr.-Dezbr. 187—186—187—185¾ M, per Dezbr. 189—188 M — **Roggen** loco 152—163 M, mittel inländischer — M, feiner inländ. 161—161½ M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 159¾—159¼—160—158¾ M, per Oktbr.-Novbr. 159¾—159¼—160 bis 158¾ M, per Novbr.-Dezbr. 161¼—160¾—161½ bis 159½ M, per Dezbr. 163—161½ M — **Hafer** loco 134—163 M, ost- und westpreußischer 142—149 M, pommerscher und uckermärk. 142—151 M, schlesischer 142 bis 150 M, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 152—158 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 137¾—137½ M, per Oktbr.-Novbr. 134¾—133½—134¼—133½ M, per Nov.-Dezbr. 134¾—133½—134¼—133½ M — **Gerste** loco 135—195 M — **Mais** loco 137—147 M, per Septbr.-Oktbr. 136 M, per Oktbr.-Nov. 134 M — **Kartoffelmehl** loco 21,90 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,70 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 167—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23—21,00 M Nr. 00 26—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 M Nr. 0 und 1 21,75—20,75 M, ff. Marken 24,60 M, per Septbr. 22,00—21,80 M, per Septbr.-Oktober 22,00—21,80 M, per Oktober-November 22,60—21,80 M, per Novbr.-Dezbr. 22,10—21,90 M, per April-Mai 23,35—23,15 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,3 M, per Sept. 58,7 M per Sept.-Okt. 58,5—58,3—58,4 M, per Okt.-Nov. 57,1 M, per Nov.-Dezbr. 56,6 M, per April-Mai 55,9 M — **Petroleum** loco 25,0 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,9 M, per September 53,7—53,5 M, per Sept.-Oktbr. 53,7—53,5 M, per Okt.-Novbr. 53,7—53,5 M, per Novbr.-Dezbr. 54,5—54,1 M, per April-Mai 56,6—56,3 M, loco unversteuert (70 M) 34,6—34,4 M, per Septbr. 34,5—34,1—34,2 M, per Sept.-Oktbr. 34,5—34,1—34,2 M, per Oktbr.-Novbr. 34,5—34,1—34,2 M, per Novbr.-Dezbr. 35—34,7 M, per April-Mai 37—36,6—36,7 M

Magdeburg, 26. Sept. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92% 18,00, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 17,25. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gemahl Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 14,52½ bez., 14,60 Br., per Oktbr. 13,15 bez., 13,17½ Br., per Novbr.-Dezbr. 12,85 bez., 12,87½ Br., per Januar-März 12,97½ Gd., 13,00 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. September. Wind: WNW.

Angekommen: Blythwood (SD.), Gibson, London, leer. — Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Güter. — Skandinavia, Fabrizius, Nykjöbing, Ballast. — Helene, Thede, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Banchory (SD.), Reid, Libau, leer. — Aron (SD.), Bothen, Kallundborg, Kleie. — Dagmar (SD.), Iversen, Bergen, Getreide.

27. September. Wind: W.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Gezina, Nieuwenhuis, Aarhus, Holz. — Auguste, Scheel, Rönne, Kleie. — Martin, Holz, Memel, Kalksteine. — Lina, Suhr, Liverpool, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Schiff.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26 September. Wasserstand 0,58 Meter.
Wind: O. Wetter: kühl, trocken.

Stromauf.

Von Brandenburg, Magdeburg, Berlin nach Thorn: Wernicke; Frank, Ermisch, Kühne u. Bieberstein, Mühlrad u. Selle, Andreä, Liepelt, Oehne u. Wilke, Dommerich u. Co., Pfeffer u. Weißenfels, Haußwald, Artillerie-Depot, Volborn, Ermeler, Grothe, Voß Nachf., Spielhagen, Kesagg, Marzilliers, Raffenbuel u. Löwe, Motard u. Co., Brastrupp; Maschinenöl, Wagenfett, Carbolineum, Farbe, Zucker, Candis, Aepfel, Griffel, Gemüse, Tafeln, Linsen, Graupe, Carobbe, Nudeln, Cassia, Cichorien, Papier, Oel, Cocosmatten, Jutesäcke, Artillerie-Material, Tabak, Düten, Senf, Seife, Steingut, Fensterglas, Lichte, Flaschenlack.

Stromab.

Nowakowski, Droßkowski, Bobrownick, Kurzebrack, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Schröder, Pawlisch, Bobrownick, Gartowitz, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Neuleuf, Kleist, Hasselbusch, Plehnendorf, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Jacubowicz, Weiß, Rozan, Thorn, 4 Traften, 736 Rundkiefern, 2380 Mauerlatten, 1678 Sleeper, 378 runde, 384 einfache und doppelte eichene, 10 033 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Fritz, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Gatzke, Anker, Kucznsurki, Gartowitz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kowalski, Wegener, Wizna, Schulitz, 1 Traft, 305 St. Kreuzholz, 570 Mauerlatten, 947 runde, 788 einfache und doppelte eichene, 22 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Peters, Kalinowski, Nieszawa, Plehnendorf, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 27. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	O	5	halb bed.	10	
Aberdeen	769	W	1	bedeckt	7	
Christiansund	760	WSW	8	Regen	9	
Kopenhagen	768	SW	2	Dunst	9	
Stockholm	761	SW	2	wolkig	8	
Haparanda	748	W	2	bedeckt	4	
Petersburg	760	SW	2	halb bed.	6	
Moskau	764	W	1	bedeckt	4	
Cork, Queenstown	763	SO	6	bedeckt	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	768	O	1	wolkenlos	11	
Sylt	769	still	—	wolkig	11	
Hamburg	769	SO	1	wolkenlos	7	1)
Swinemünde	770	SW	2	heiter	9	2)
Neufahrwasser	769	WSW	2	wolkenlos	8	3)
Memel	767	SW	4	Regen	12	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	N	1	wolkenlos	5	
Karlsruhe	767	NO	2	wolkig	10	
Wiesbaden	768	still	—	wolkenlos	8	4)
München	768	O	4	bedeckt	9	
Chemnitz	770	SW	1	wolkenlos	6	5)
Berlin	770	SO	2	wolkenlos	7	
Wien	769	O	1	halb bed.	7	
Breslau	771	O	1	wolkenlos	4	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	ONO	2	wolkenlos	17	

1) Dunst, Thau. 2) Thau. 3) Thau. 4) Thau. 5) Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 770 Mm. liegt zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere; Depressionen im hohen Norden und Südwesten Europas. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, heiter und trocken. In Deutschland liegt die Temperatur erheblich unter der normalen, in Hannover und Kassel um 8 Grad, nur Memel hat 2, Friedrichshafen 3½ Grad Wärmeüberschuß. In Mittel- und Nordnorwegen sind große Regenmengen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	768,6	8,5	WSW, ganz flau, hell, heiter.
	12	767,1	14,4	„ flau, hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. September.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen und fremde Anleihen und Renten zumeist etwas nachgeben mußten. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % bez. und Geld, Geld zu Prolongationszwecken mit 5—5¾ % notirt. Gegen Schluß der Börse machte sich allgemein eine Befestigung der Haltung bemerklich, die auch in den Coursen theilweise noch Ausdruck gewann. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien bei etwas abgeschwächter und schwankender Notiz ruhig; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen lagen schwach. Inländische Eisenbahnactien gingen zu vielfach abgeschwächten Coursen ruhig um. Bankactien blieben zumeist ruhig. Industriepapiere fest, theilweise lebhafter, Montanwerthe anziehend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do. do.	3½	103,90
Konsolidirte Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,75
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
do. neue Pfandbr.	3½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,80
Preußische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,90
Oesterr. Papier-Rente	5	81,80
do. do.	4⅕	68,20
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,50
do. Papierrente	5	76,00
do. Goldrente	4	84,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	101,25
do. do. do. 1871	5	97,80
do. do. do. 1872	5	98,60
do. do. do. 1873	5	99,70
do. do. do. 1875	4½	94,50
do. do. do. 1877	5	101,80
do. do. do. 1880	4	85,60
do. Rente 1883	6	112,75
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,55
do. Rente 1884	5	91,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,40
do. do. 6. Anleihe	5	91,20
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,00
Italienische Rente	5	97,40
Rumänische Anleihe	6	106,10
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	95,40
Türk. Anleihe von 1865	1	15,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	5	104,25
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	95,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,50
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do.	4	103,00
do. do.	3½	99,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,25
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,75
Poln. landschaftl.	5	62,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	76,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,70
Oesterr. Loose 1854	4	114,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,00
do. Loose von 1860	5	121,00
do. do. 1864	—	296,50
Oldenburger Loose	3	137,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	174,00
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	224,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	59,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,50	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	87,90	1
do. do. St.-Pr.	114,20	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,25	—
do. St.-Pr.	120,25	5
Saal-Bahn St.-A.	45,00	⅓
do. St.-Pr	108,25	5
Stargard-Posen	105,90	4½
Weimar-Gera gar.	23,30	—
do. St.-Pr.	89,80	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,25	4
Gotthardbahn	133,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,50	4¾
Lüttich-Limburg	26,60	—
Oesterr.-Franz. St.	105,40	3½
† do. Nordwestbahn	69,90	4
do. Lit. B.	84,70	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	124,00	—
Russ. Südwestbahn	69,00	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,75	—
Südösterr. Lombard	45,40	⅖
Warschau-Wien	179,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	85,20
do. do. Gold-Pr.	5	104,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	75,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,10
do. Elbthalb.	5	88,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,00
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
† do. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	89,60
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	95,60
†Kursk-Kiew	4	88,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,00
†Mosko-Smolensk	5	95,90
Rybinsk-Bologoye	5	85,30
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Terespol	5	95,50

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	127,75	5
Berliner Handelsges.	179,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,25	4¾
Bremer Bank	—	3³/₁₀
Bresl. Diskontobank	111,25	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	165,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,00	7
do. Bank	174,50	9
do. Effecten u. W.	124,90	7
do. Reichsbank	141,75	6,25
do. Hypoth.-Bank	110,25	5½
Disconto-Command.	231,30	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	74,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Vereins-Bank	117,00	6
Lübecker Comm.-Bank	108,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴/₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,80	5
Norddeutsche Bank	178,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,25	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,75	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	102,60	4
Schlesischer Bankverein	124,80	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	147,00	6½
Danziger Oelmühle	143,60	12
do. Prioritäts-Act.	129,50	10
Actien der Colonia	8700	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	75,50	3
Deutsche Baugesellschaft	96,50	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	168,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	267,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	112,80	5
Wilhelmshütte	107,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	113,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,00	—
Stolberg, Zink	54,75	⅙
do. St.-Pr.	136,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 26. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,95
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mon.	4	20,28
Paris	8 Tg.	2½	80,45
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	168,30
do.	2 Mon.	4	167,25
Petersburg	3 Wch.	5	218,10
do.	3 Mon.	5	215,75
Warschau	8 Tg.	5	219,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	168,50
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	219,50

Damenstiefel u. Ballschuhe

à Mk. 3 bis 9,75
neueste Muster.

Neueste Winter-Schuhwaaren und neue beste

Gummischuhe

in vorzüglichen Fabrikaten, in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen

en gros & en detail empfehlen (2137

Oertell u. Hundius, Langgasse Nr. 72.

Vorjährige Winterschuhwaaren, Filzpantoffel, Kinderstiefel 2c. haben wir im Preise zurückgesetzt.



Havarie.

Außer anderen Artikeln kaufte ich auf der Auction am Seepackhofe einen großen Posten

waschbarer Mohair-Cords,

60 Ctm. breit, welche ich, weil dieselben vollständig durchnäßt,

für den Preis von 38 Pfg. p. Mtr. im Stück abgebe,

einzelne Meter 40 Pfg.; ferner

einen Posten Gardinen

per Meter 50 Pfg.

Ludwig Sebastian.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Kaufmann Herrn Alfred Körber zeigen wir hiermit ergebenst an.
Danzig, d. 26. Septbr. 1888.
Ober-Postsecretär Off und Frau.

Helene Off,
Alfred Körber,
Verlobte. (2151

Marie Henning
Rudolf Globde
Verlobte. (2195
Vogtei — Steegnerwerder.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (2167
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Das Bureau
des Deutschen Phönix und der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
befindet sich jetzt (2192
Poggenpfuhl 24|5
im Hinterhause.

Die
General-Agentur
der
North British and Mercantile
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
befindet sich von heute ab
Langgarten 33 part.
Danzig, d. 26. September 1888.
2059) **Paul Rißmann.**

Ich wohne Brodbänkengasse 29.
Medicinalrath Dr. Starck.

Mein Comtoir
befindet sich von heute ab
Poggenpfuhl 24|5
im Hinterhause.
2192) **H. v. Morstein.**

Von meiner Reise zurückgekehrt, wohne ich jetzt
Kohlenmarkt 20.
Jenny Heuberg-Eichberger,
Gesanglehrerin.
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm. (2157

Conditorei
S. a Porta
bleibt wegen Renovirung einige Tage geschlossen. (2148

Gesang- u. Klavier-Unterricht
ertheilt
Bertha Orlovius,
2142) Frauengasse 22.

Musik-Unterricht.
Annahme neuer Schüler.
Alex. Pegelow,
2. Damm 9, Ecke Breitgasse.

Pestalozzi-Verein.

Die Verloosung findet am 4. October cr., Morgens 9 Uhr, in der Schule auf dem Petri-Kirchhofe statt. Gaben zur Verloosung werden dankbar in Empfang genommen. Loose a 50 Pf. sind jederzeit zu haben bei den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern.
Gebauer, Trinitatis-Kircheng. 7. **A. Mielke,** Petri-Kirchhof 3. **Both,** Kath.-Kirchhof 4. **Zander,** Berggasse 6. **Blog,** Abegggasse 12.

Der Kaiserswerther Kalender,

bekanntlich noch immer der beste christliche Volkskalender, ist von mir zu beziehen. Ungebunden a 50 Pf., ungebunden und mit Papier durchschossen a 60 Pf., gebunden u. durchschossen a 90 Pf.
Bei Entnahme von 50 Exemplaren Freiexemplare. (2133
Kolbe,
Pastor am Diakonissenhause in Danzig.

Die
Delicatessenhandlung
C. Bodenburg
ist (2064
vom 30. d. Mts. an
Sonntags
wieder geöffnet.

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
per ½ Kilo 20 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (967

Junge Gänse und Enten,
Hasen, auch gespickt,
Rebhühner, Rehrücken und Rehkeulen
empfiehlt (2163
A. Fast.

Butter,
täglich frisch, empfiehlt (2028
A. Fast,
Langenmarkt.

Krickenten, Märzenten,
grobkörnigen Perl-Caviar,
neue Weichsel-Neunaugen,
Apetit-Sild (Delicateß-Anchovis ohne Gräten) per Büchse 75 Pf.,
Granaten in Blechbüchsen a 1,50,
Rewal-Kilki in Oel, in Blechbüchsen a 1,20 M,
Ribbis in Blechbüchsen.
Diverse Marken Sardines a l'huile,
Maränen in Gelée,
Helgoländer Hummer in Blechbüchsen,
Makrelen in Blechbüchsen etc.
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Feinste Oelfarben
in Tuben,
feinste Aquarellfarben
in 1/1 Näpfen,
empfiehlt von neuer Sendung
Friedrich Groth,
II. Damm 15. (1717

Schellack,
feinsten Orange, bei Abnahme von 10 ℔ à ℔ 0,65 M,
denaturirten 95%igen
Politur-Spiritus,
Sand- und Flintsteinpapier zu billigsten Concurrenzpreisen,
Leim,
à Ctr. Mk. 25,
und feinere Qualitäten empfiehlt
Friedrich Groth,
II. Damm 15. (1717

Englische
Kutschenlacke
von Harland & Son,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat,
empf. laut Fabrik-Preis-Courant
Friedrich Groth,
II. Damm 15. (1717

Obst-Offerten.
Ochsenaugen, Meraner und Ung. Weintrauben, blaue Ungarische Pflaumen, Beurre blanc, Kaiser-Birnen, Pfirsiche, gr. Wallnüsse, Netz- u. Ananas-Melonen, schöne Aepfel empfiehlt (2189
Johanna Schulz, Matzkauschegasse.

Wildhandlung: Frisches Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehwild, i. Rebhühner, Drosseln, Capaunen, Küken etc., Hasen (auch gespickt).
C. Koch, Röpergasse 13.

Am 1. Oktober
Eröffnung
meines Blumengeschäfts
Langenmarkt Nr. 1.
2123) **Fr. Raabe.**

Zu Fabrikpreisen
empfiehlt
Tüll-Gardinen
jeder Art,
weiß u. farbig, abgepaßt wie auch per Meter,
Julius Dauter,
Gr. Scharmachergasse 3.

A. Willdorff,
Langgasse 44, I. Etage,
liefert nach Maaß elegante
Herren-Garderoben
zu billigen Preisen.

Für altes Papier
zum Einstampfen zahlt d. höchsten Preis die Papier-Fabrik von
G. A. Hoch, Johannisgasse 29

Mit Dampfer „Carl" erhielt
Original Probsteier Saatroggen
und offerire solchen. (2156
W. Wirthschaft.

Wir suchen zum ersten October cr. einen Lehrling. (2144
Brümmer und Berg.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Fahr-Abonnements-Billets für den Monat October sind von Sonnabend, den 29. September an in dem Gesellschaftsbureau, Heil. Geistgasse Nr. 83, während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und der Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr zu folgenden Preisen zu kaufen:

Für Erwachsene auf dem	I. Platz	M 8.
„ Kinder unter 12 Jahren	I. „	M 4.
„ Erwachsene auf dem	II. „	M 4.
„ Kinder unter 12 Jahren	II. „	M 2.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2141

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Danziger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Nordd. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutsch. Grundschuld-Bank
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2152

A. Herrmann,
Handschuh- und Cravatten-Geschäft,
Matzkauschegasse,
empfiehlt als Specialität von vorzüglichster Haltbarkeit!
Ziegenleder-Handschuhe mit Raupennaht und Verschluß für Herren M 3,00, für Damen 4k lang mit Raupennaht M 3,50, 6k lang M 4,00.
Seiden- und Wollhandschuhe in großer Auswahl und neuen Mustern. Militairhandschuhe vom einfachsten bis feinsten Rennthierlederhandschuh. (2161
Reichhaltigste neue Auswahl
feiner und feinster Cravattes und Shlipse.
Alle Arten Träger, Kragen, Manschetten, Knöpfe, Shlipsnadeln billigst.

Pschorrhaus. **Pschorrhaus.**
Pschorrhaus.
Pschorrhaus. **Pschorrhaus.**

Knaben-Anzüge
für jedes Alter,
Mädchen-Mäntel
empfiehlt
in sehr großer Auswahl, ganz neuen Facons, dauerhaften Stoffen zu billigsten, ganz festen Preisen
Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28. (2154

Malz-Gesundheits-Bier
von vorzüglicher Qualität,
25 Flaschen für 3 Mark
empfiehlt (2083
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Tapeten!
Wir beehren uns den Eingang sämmtlicher Neuheiten ergebenst anzuzeigen.
Specialität:
Abwaschbare Flurtapeten
im Muster und Colorit holländischer Fliesen nach hiesigen Originalen.
Aeußerst preiswerth in Folge größerer Abschlüsse
Goldtapeten.
Aeltere Muster, Reste unter dem Kostenpreis.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53. (2143

Auction Hundegasse 124, 2. Et.

Freitag, den 28. September cr., Nachmittags 1 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage umzugshalber eine fast neue Mobiliar-Einrichtung, als: 1 polisander Pianino, 1 dunkelblaue Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 nußb. Büffet, 4 nußb. Tische, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 mah. Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 nußb. Wäscheschrank, 1 nußb. Eßtisch, 1 Rittersopha, ½ Dtzd. nußb. Rohrstühle, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte, 1 Klaviersessel, 1 Regulator, 1 Toilettenspiegel, 1 Küchenschrank, 1 Teppich und 1 Paar Gobelin-Portieren öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Johannes Harder, Gerichtsvollzieher,**
2095) Bureau: Schmiedegasse 7, I.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Heute und folgende Tage:
Auftreten
der ersten größten Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Joseph Stiegler
aus dem Zillerthale.
5 Damen u. 4 Herren in Nationaltracht.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. (1936
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn Otto, Milchkannengasse, Marklin Nachfolger, Langgasse und Märtens, Hohe Thor.

Den Herren Schneidermeistern in der Provinz empfehlen wir unsere, für die Reise- und Platzkundschaft hochelegant ausgestattete, in geschlossenem Carton sich befindende Muster-Collection in
Herbst- und Winterstoffen
für Paletots und Anzüge,
ca. 500 Dessins enthaltend, und übersenden wir dieselben auf Wunsch franco. (2164
Rieß u. Reimann, Tuchwaarenhaus,
Danzig, Heil. Geistgasse 20.

Blumenzwiebeln.
Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.
zur jetzigen Pflanzzeit empfiehlt in bester Güte
M. Raymann, Handelsgärtner,
Langfuhr Nr. 17. (2120

Auction auf dem Holzmarkt
mit sämmtlichen Baumaterialien des Eden-Theaters.

Sonnabend, den 29. September cr., Nachmittags 2 Uhr, sowie in Fortsetzung Dienstag, den 2. nöthigenfalls Mittwoch, den 3. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage an den Meistbietenden, auch in kleinen Partien verkaufen, als:
Mauerlatten, Kreuzhölzer, 1½" und 1" Dielen und Dachpappe.
Auch kann der Rumpf des Theaters, welcher vollständig zur Scheune abgebunden, im ganzen verkauft werden, und ist vor der Auction in meinem Bureau Rücksprache zu nehmen.
Die Zahlungs-Bedingungen werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen gleich.
J. Kretschmer, Auctionator,
Heilige Geistgasse 52. (2182

Unsichtbar!!!
leicht beim Tragen.
Herren-Perücken, Toupets-Platten, Damenscheitel, Stirnlöckchen, Zöpfe, sowie jede denkbare Haar-Arbeiten werden schnell, billig, sauber angefertigt.
Paul Heldt, Brodbänkengasse 34, schräg über der Kürschnergasse.

Fritz Finkelde,
27, Langgasse 27,
empfiehlt alle Arten
Spielwaaren
und
Puppen!
Kindertische und Stühle, Trapeze, Schaukeln, Laterna magicas, Baukasten, Pferdeställe, Wagen,
Gesellschaftsspiele,
Selbstbeschäftigungs-Spiele
für Knaben und Mädchen
in größter Auswahl.

Gold
und
Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedeg. 22.

Restaurations-Verkauf.
Das Restaurant Heilige Geistgasse Nr. 36 ist wegen Fortzuges billig und sogleich zu verkaufen. Näheres daselbst. (2128

Pianino wenig gebraucht, wegen Umzugs sehr bill. zu verk. Jopeng. 6, Hange-Et.

Für einen Cursus zur Anfertigung von Wachsrosen wünscht zum ersten October noch einige Theilnehmerinnen. (2145
Katharina Misch,
Hundegasse 70, II.

Gut gewonnenes Grummet,
namentlich auch von Klee, kaufen die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig und Emaus.
Bei größeren Posten beliebe man Offerte mit Probe an die Direction in Langfuhr zu richten.

Kohlengasse 3
werden wohlschmeckende, gut und kräftig gekochte Speisen verabreicht. Näheres 2 Tr. (1886

Kosch. kräft. Mittagstisch
empfiehlt eine anst. jüd. Familie. Adressen unter 2173 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zur Silberhochzeit.
Kranz aus Filigran (anerkannt schön) f. 6 M. Fleischerg. 15, I.

Hof und Lagerraum
auf der Speicherinsel zu vermiethen. Näheres bei (2177
H. Berneaud, Danzig,
Hundegasse 70.

Für mein
Cigarren- u. Tabakgeschäft
suche ich von sofort
1 Lehrling.
Johann Wiens Nchf.,
2140) Danzig.

Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst unter günstigen Bedingungen für ein hiesiges Comptoir gesucht. Offerten sub No. 2173 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Als Volontär
sucht ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft beendigt hat, Stellung in einem Manufacturwaarengeschäft hier am Platze.
Gefl. Offerten unter Nr. 2118 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pianino, hochfein, zu verk. od. zu vermiethen Fleischerg. 15, I.

Einen früheren Schüler
von mir, der sich auf das Volksschullehrerexamen privatim vorbereitet, einen ordentlichen jungen Mann, empfehle ich warm für eine entsprechende
Hauslehrerstelle.
Danzig, im September 1888.
Kolbe,
Pastor am Diakonissenhause.

Für mein Geschäft suche ich
einen Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen.
Herm. Lindenberg,
Droguen-Handlung,
Langgasse 10. (2057

Ein solider junger Conditor als Ladengehilfe
vom 1. Oktober gesucht bei
S. a. Porta in Danzig.

Einen Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst sucht (2190
Otto Piepkorn.
2190) Langenmarkt 10, I.

Eine der tücht. Landwirthinnen empf. für e. selbstst. Wirthschaft **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.

Ein Herr findet in anst. jüd. Familie gute Pension.
Adressen unter Nr. 2172 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für einen Herrn Zimmer mit Kabinet zu vermiethen Heil. Geistgasse 56, I. (2160

Pfefferstadt 67, nahe der Huf- und Artillerie-Kaserne, ist ein möbl. Part.-Vorderzimmer mit Schlafkabinet, auf W. Burschengelaß zum 1. October zu verm.

Langfuhr 36 a. ist die Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Gesinde-Zimmer, Küche, Keller, Holzstall, wegen Todesfall zu April k. J. zu vermiethen. Näh. bei **Albert Lickfett.** (2147

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (6622

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
Vierte Reise:
Paris.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (474
Für Schulen und Vereine besondere Vergünstigungen.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 27. Septbr. cr.:
Anfang 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung
Auftreten von nur auserwähltem neuem Personal.
Gastspiel der russischen Luft- und Parterre-Künstler Gebr. **Molodzoff,** der Gesangs-Duettistinnen Schwestern **Clary und Irma Delorme,** der berühmten Akrobaten-Truppe **Bassi,** Fräulein von Lima, Operetten- und Liedersängerin, des Gesangs-Komikers Herrn **Caspari. Mr. Patti mit seiner dressirten Hunde-Meute,** Debüt der **Miß Antinelli,** das **Weltpanoptikum,** dargestellt vom Mimiker Herrn **Rogalla.** Gastspiel des Königs aller Bauchredner, Herrn Director **Otto Nürnberg.**
Um 8½ Uhr Kaiser Wilhelm am historischen Eckfenster, Fürst Bismark, von Puttkammer, Heinrich Rickert etc.
Um 10 Uhr Bauchrednerkunst Director Nürnberg.

Stadt-Theater.
Freitag, den 28. September cr.
7. Ab.-B. P.-P.B. 1. Serie blau.
Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Acten von George Ohnet.
Sonnabend, den 29. Septbr. cr.
Bei halb. Opernpr. Außer Ab. P.-P. C. **Demetrius.**
Sonntag, den 30. September cr., Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Preisen: **Das bemooste Haupt oder der lange Israel.**
Abends 7½ Uhr: **Farinelli.**

Ein Papagei
(Arras) blau und gelb gefiedert, ist seit 14 Tagen entflogen. Gegen gute Belohnung abzug. Westerplatte

---

Bei ihrem Scheiden von Danzig sagen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl (2130
L. Guttmann nebst Familie.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.